Analytische Revision
der russisch-asiatischen *Alophus* = *Trichalophus*-Arten.
(Col. Curcul.)

Von **Edmund Reitter**, Paskau (Mähren).

Die zentralasiatischen *Alophus*-unterscheiden sich von den europäischen Arten sehr wesentlich durch die Behaarung des Körpers, während die europäischen ausnahmslos beschuppt sind. Sie entfernen sich von den letzteren weiterhin durch ihre Größe, die mehr oder weniger abgerundeten Schultern und sind von ihnen generisch verschieden. Sie bilden das Genus *Trichalophus* Leconte, von dem einige wenige Arten in Nordamerika vorkommen. Die zahlreichen Arten bewohnen hauptsächlich die zentralasiatischen Länder, von Transkaspien bis zur Amurmündung und südlich davon auch die Mongolei. Keine Art ist in Europa und den Kaukasusländern vertreten, dagegen sind 2—3 echte *Alophus*-Arten auch in Zentral-Asien gefunden worden.

Die *Trichalophus*-Arten sind bisher von **Boheman**, **Gebler**, **Motschulsky** und **Faust**, und zwar an vielen Stellen nur in Einzelbeschreibungen bekannt gemacht worden. Schon **Faust** hat anlässlich seiner Beschreibungen auf die enorme Veränderlichkeit und Schwierigkeit sie zu bestimmen hingewiesen. Die Länge des Halsschildes ist bei beiden Geschlechtern verschieden, die Zeichnungen der Flügeldecken können reduziert sein oder bei der gleichen Art auch fehlen. Dabei herrscht eine verzweifelte Uniformität im Baue des Rüssels, der Fühler, der Augen und der Geschlechtsauszeichnungen vor, welche die Fixierung der Arten nicht erleichtern.

Schon vor vielen Jahren hat **Freund J. Faust** den Wunsch geäußert, einen Bestimmungsschlüssel dieser schwierigen Arten zu schaffen; wegen Mangels an *Trichalophus*-Material beschränkte ich mich damals, die nicht minder schwierigen und widerspenstigen europäischen *Alophus*-Arten zu revidieren. Die vorliegende analytische Revision wird deshalb ein willkommener Wegweiser sein, ihre Erkennung zu ermöglichen. Ich konnte dazu durch die Güte des Herrn Prof. Dr. **M. Heller** in Dresden die zahlreichen Typen von **J. Faust** vergleichen und deshalb sicherstellen, weshalb ich dem erwähnten Gelehrten auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Die ♂ sind schmaler gebaut als die ♀ und haben den Rüssel flacher gefurcht (wenn er überhaupt gefurcht ist) und einen deutlich längeren, quadratischen Thorax. Bei den meisten ♀ ist das Analsternit gefurcht oder mit einer Grube versehen. Beim ♂ ist

der Bauch an der Basismitte eingedrückt und daselbst manchmal dichter behaart; das Grübchen am Analsternit fehlt oder ist beträchtlich kleiner.

Die Längenangaben sind stets ohne Rüssel gemeint.

Gattung *Trichalophus* Leconte.

- 1'' Die Naht der Flügeldecken ist am Abfalle vor der Spitze stark und scharf komprimiert und meistens gewinkelt. Große Arten.
- 2'' Der dritte Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken ist mächtig stark, der fünfte schwächer, der siebente vorn erhabener als die andern. Lang oval, schwarz, ziemlich lang und dicht weiß oder grauweiß behaart, Rüssel gefurcht, Halsschild kaum so lang als breit, mit Mittelkiel, gedrängt punktiert, die Zwischenräume feine Runzeln bildend, die Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, mit 3 dunkleren Haarlängsbändern, Flügeldecken gestreckt, mit mächtig starken Punktstreifen, einige Fleckchen längs der Scheibe und eine kleine längliche Makel an der Spitze dunkel behaart, die Naht ungewinkelt; Spitzenränder der Schienen dunkel bewimpert. ♂ mit normaler Bauchgrube, ♀ mit normaler Grube am Analsternite. L. 14—15 mm.
- Buchara, Kulab. *pubifer* n. sp.
- 2' Alle Zwischenräume der Flügeldecken flach oder leicht gewölbt; die komprimierte Naht am Abfall mehr oder weniger gewinkelt.
- 3'' Schenkel und Schienen stark und wenig dicht punktiert und spärlicher behaart. Fühlergeißel schlank, Glied 3—7 etwas länger als breit. Bauchgrube des ♂ dichter und länger gelblich behaart. Schwarz weißlich oder gelblich, manchmal sehr feinleckig behaart.

Rüssel ohne deutliche Furche: Stammform.

Rüssel mit seichter Längsfurche, Flügeldecken ohne helle Punktmakeln: a. *pauperculus* Fst., oder mit 2 kleinen helleren Haarflecken am fünften Zwischenraume: a. *inopimus* Fst. (*dromedarius* Reitt. i. l.), Flügeldecken am Absturze ohne Winkel, Flügeldecken einförmig behaart: v. *aequalis* Faust.

Samarkand, Alai-Geb., Geb. Tschar-Tasch, Thian-Schan. *eximius* Faust.

- 3' Schenkel und Schienen sehr dicht und fein punktiert, und fein und dicht behaart.
- 4'' Bauch sehr dicht behaart, die Unterseite fast verdeckend, Flügeldecken ohne oder nur an der Spitze mit schwer sichtbaren geeigneten Börstchenhaaren.

- 5'' Bauch sehr dicht gleichmäÙig punktiert, keine gröÙeren Punkte dazwischen und gleichmäÙig behaart. Flügeldecken dicht und fein behaart, auch an der Spitze ohne Kahlpunkte, auf den Zwischenräumen nicht einzelne gröÙere Punkte. Unter- und Oberseite dicht grauweiÙ, auf den Flügeldecken oft kleinfleckig bräunlich behaart. Rüssel flach gefurcht. L. 13—14 mm.

In West- und Ost-Sibirien, Steppenart.

leucon Gebl.

- 5' Bauch zwischen der fein runzligen Grundpunktur mit eingestreuten gröÙeren Punkten, in denen meistens ein wenig längere Haare stehen, dicht und rauh behaart. Flügeldecken auf den Zwischenräumen wenigstens hinten mit feinen gröÙeren eingestreuten Punkten, die als feine Kahlpunkte sich von der anliegenden Behaarung abheben.
- 6'' ♂ langgestreckt, schmal, ♀ lang eiförmig, stets mit deutlichen gröÙeren Kahlpunkten auf den Zwischenräumen, Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gerade abgeschnitten. Flügeldecken mit 1—2 meist schrägen, hellen Haarmakeln, die aber auch fehlen können.
- 7'' Rüssel beim ♂ breit und ziemlich flach, beim ♀ breit und sehr tief gefurcht. Die ♂ haben in der Regel 2 hell behaarte Schrägflecken, die ♀ nur einen weit hinter der Mitte, der auch oftmals fehlt. Die breiten ♀ haben lang eiförmige, die ♂ lang und schmal ovale Flügeldecken, letztere in der Mitte am breitesten. L. 13—17 mm. — *Alophus leucon*, v. *plagiatus* Fst. ♂¹⁾.

Fl. Ili, Wernyi, Kultscha.

plausibilis Faust²⁾.

- 7' Rüssel beim ♂ kaum, beim ♀ scharf aber fein gefurcht. Flügeldecken mit 2 heller behaarten Schrägmakeln. Im übrigen mit dem vorigen fast übereinstimmend. L. 13—15 mm. Kultscha: Juldus, Altai³⁾.

juldusanus Reitt. i. lit.

- 6' Flügeldecken beim ♂ länglich eiförmig, beim ♀ breit eiförmig, auf den Zwischenräumen mit undeutlichen, einge-

¹⁾ Faust hat nicht gewußt, daß die Furchung des Rüssels bei beiden Geschlechtern allgemein verschieden ist.

²⁾ Mit dieser Art ist wohl identisch *A. subcostatus* Ball. aus Kultscha. Ballion beschreibt 1 ♂, das Faust nicht kannte. Die paarweise genäherten Punktreihen sind nicht immer deutlich und da Ballion ein ♂ beschreibt, ist wohl auch die seichte Rüsselfurche zutreffend. — Faust bezog *compactus* auf *subcostatus*, auf den die Beschreibung nicht paÙt.

³⁾ 2 abgeriebene ♂ in meiner Kollektion könnten hierher gehören.

streuten Raspelpunkten und nicht deutlichen Kahlpunkten. Rüssel beim ♂ und ♀ flach gefurcht, Basis des Halsschildes und der Flügeldecken breit und flach gebogen, Oberseite gewölbt, hellgrau behaart, ungefleckt: a. *compactus* nov., oder es sind am fünften Zwischenraume 2 helle Haarmakeln vorhanden: Stammform; oder diese Makeln sind strichförmig verbunden: a. *brevilineatus* nov. L. 14—17 mm.

Osch, Alai, Samarkand, Thian-Schan, Turcomania. *quadripunctatus* Kr.

4' Bauch wenig dicht punktiert und wenig dicht behaart, glänzend, Flügeldecken am Abfall mit komprimierter Naht, aber ungewinkelt, Halsschild dicht einfach punktiert, ohne Mittelkiel, aber mit feiner linienförmig behaarter Längsmittle, Flügeldecken an den seitlichen 2—3 Zwischenräumen dunkel behaart.

8'' Rüssel mit einer Längsfurche, Seiten des Halsschildes breit weißlich behaart, Flügeldecken bräunlich behaart, mit kleinen helleren Haartüpfelchen auf den Punktstreifen, am fünften Zwischenraume von der Spitze mit kleinem rundlichen Haarflecken, zwischen der anliegenden Grundbehaarung mit längeren, geneigten Börstchen besetzt, wie bei *setosus*¹⁾. L. 10—11 mm.

Khuklin-nor, Amdo. *pacatus* Faust.

8' Rüssel leicht gewölbt, ungefurcht, die Seiten des Halsschildes sehr schmal oder nicht hell behaart, Flügeldecken braun und grau, kleinfleckig behaart, mit 2 kleinen heller behaarten Makeln, welche auf schwärzerem kahlen Grunde stehen, manchmal sind nur die dunklen Stellen allein vorhanden, längere Börstchen fehlen oder sind nur an der Spitze in der Nähe der komprimierten Naht vorhanden. Oberseite stark gewölbt, Beine rostrot. L. 10—11 mm.

Mongolia. *marginatus* Fst.

1' Die Naht der Flügeldecken am Abfalle oft schwach dachförmig gewölbt, aber nicht kantig komprimiert, ungewinkelt.

9'' Augen vorgewölbt. Rüssel gefurcht.

10'' Bauch glänzend, einfach punktiert und wenig dicht, kurz, anliegend behaart, der Fühlerschaft den Vorderrand der Augen reichlich erreichend, Halsschild (beim ♀) breiter als lang, gedrängt punktiert, die Zwischenräume sehr feine dichte körnerartige Runzeln bildend, ein Kiel nur vorn

¹⁾ Bei einem später von Formanek mitgeteilten ♀ sehe ich, daß das vorletzte Sternit am Spitzenrande tief ausgerandet ist und zu obiger Art gehören dürfte.

schwach angedeutet, vor dem Schildchen an der Basis grubchenförmig vertieft, Flügeldecken länglich eiförmig, wie die ganze Oberseite fein weißgrau behaart, ohne deutliche Kahlpunkte, Punktstreifen sehr fein, Schienen robust, geneigt behaart, Tarsen breit, Grundfärbung schwarz. L. 15 mm.

Kultsch a: Juldus. *ocularis* n. sp.¹⁾.

- 10' Bauch dicht, ungleich punktiert; anliegend behaart, der Fühlerschaft die Augen nicht ganz erreichend, Halsschild stark, ungleich punktiert, mit Körnern dazwischen, längs der Mitte sehr scharf gekielt, Flügeldecken eiförmig mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach, überall grau und braun oder grünlich und dunkel fleckig behaart, die Härchen metallisch glänzend, die Antepicalbeule nicht vortretend, aber tiefer schwarz und dunkel behaart. Grundfarbe schwarz. L. 12 mm.

Minusinsk, Altai. *Mäklini* Faust.

- 9' Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht vortretend.
 11'' Halsschild an den Seiten gekörnt.
 12'' Unterseite und Beine sehr grob punktiert, Rüssel an den Seiten über der Fühlerfurche mit kahler, tiefer Nebenfurche, Schenkel und Schienen etwas abstehend braun oder dunkel, wenig dicht behaart. Rüssel und Halsschild grob und dicht punktiert. Grofs, schwarz, sehr spärlich behaart, fast kahl. L. 14—18 mm.

In ganz Turkestan verbreitet. *subnudus* Fst.

- 12' Bauch fein punktiert, dazwischen mit gröberer Punkten durchsetzt, Rüssel ohne kahle Nebenfurche, Schenkel anliegend und Oberseite dicht behaart.

Die ganze Oberseite zwischen der anliegenden Grundbehaarung mit längeren, schräg abstehenden Borstenhärchen durchsetzt; Flügeldecken auf den Zwischenräumen der feinen Punktstreifen²⁾ mit einzelnen gröfseren Kahlpunkten, in welchen die Börstchen stehen. Färbung des Haarkleides sehr veränderlich:

¹⁾ Ich würde diese Art für *Al. sulcirostris* Ball. halten, wenn die abwechselnden Zwischenräume auch nur eine Spur erhabener wären, als die andern. *Pubifer*, mit abwechselnd erhabenen Zwischenräumen, hat wieder die Naht scharf komprimiert, was bei *sulcirostris* nicht der Fall sein soll.

²⁾ Ein markantes ♀ dieser Art(?) hat vertiefte Streifen, die mit sehr groben, aber flachen Punkten besetzt sind, so dafs die Zwischenräume gewölbt erscheinen, die Spitze ist mucroförmig zugespitzt, der Halsschild ist feiner und gleichmäfsiger punktiert und die Borstenhärchen zwischen der Grundbehaarung sehr kurz. Von *plausibilis* durch die nicht gewinkelte Naht verschieden. Ussuri = *T. inermis* n. sp.?

Flügeldecken mit 2 weiflichen, schrägen Seitenflecken:
 a. *setosus* Fst. Diese Flecken sind manchmal miteinander verbunden: a. *connexus* nov. Flügeldecken einfarbig, grau oder bräunlich behaart, oft dazwischen mit weiflichen Härchen untermischt, ohne Haarmakeln: a. Stammform.

Über ganz Transkaspien und Turkestan bis in die Mongolei verbreitet. *cinereus* Ball. ¹⁾

- 11' Halsschild an den Seiten wie auf der Scheibe punktiert, nicht gekörnt, Bauch einfach punktiert und anliegend behaart.
 13'' Halsschild fein und dicht punktiert.
 14'' Rüssel beim ♂ seicht aber deutlich, beim ♀ tiefer gefurcht.
 15'' Bewimperung der Schienenspitzen braunschwarz. Oberseite zimtbraun, meist kleinfleckig behaart, Flügeldecken an den Seiten mit 2 meist ziemlich breiten, weifs behaarten Schrägflecken. L. 11—13 mm. — (*A. imperialis* Reitt. i. l.)
A. tibialis Fst.

Turkestan: Dscherge-Tal, Alexander-Gebirge, Fergana, Kultscha. *quadrifasciatus* Fst.

- 15' Die Bewimperung der Schienenspitzen rotgelb.
 16'' Beine rostrot.
 17'' Flügeldecken hinter den Schultern ohne weissen verdichteten Haarstreifen, oft aber mit Seitenmakeln, die manchmal längs der Mitte zusammenfliessen, aber niemals eine vollständige, die Basis erreichende Längsbinde formieren; seltener ganz ungefleckt.
 18'' Halsschild mit Mittelkiel, die Behaarung auf der Scheibe quer gelagert. Lang oval, dicht zimtbraun behaart, die Flügeldecken gewöhnlich mit 2 kleinen weifs behaarten Seitenflecken, Rüssel fein, aber deutlich gefurcht, Halsschild fein punktiert, mit scharfem, feinem Mittelkiel, beim ♀ kaum, beim ♂ so lang oder reichlich so lang als breit, Flügeldecken lang eiförmig, mit feinen Punktstreifen, Beine kräftig entwickelt. L. 10 mm.

Alai-Gebirge, Aulie-Ata, Irkestan.

ferganensis n. sp.

- 18' Halsschild ohne Spur eines Mittelkies, die Behaarung schräg zur Mitte gelagert, Rüssel seicht gefurcht, Halsschild so lang als breit, Flügeldecken länglich eiförmig, mit mäsig feinen Punktstreifen, Beine kräftig entwickelt. Oberseite

¹⁾ Schon Faust hat die Möglichkeit (D. 1883. 119) erkannt, daß *cinereus* zu seinem *setosus* gehören könnte und trennte ihn, weil Ballion offenbar die abstehenden Härchen übersehen hatte. Allein es gibt keine andere Art, die besser auf Ballions Beschreibung passen möchte, und in Kultscha ist *setosus* häufig.

blafsbraun behaart, an den Seiten der Flügeldecken klein hellfleckig, mit 2 schräg stehenden weifs behaarten Haarmakeln, die ähnlich sind wie bei *quadrifasciatus*, die Seiten des Halsschildes und die Naht der Flügeldecken an der Spitze, wie gewöhnlich bei den meisten Arten, weifslich behaart. L. 11 mm.

Semiretschie: Wernyi. 1 ♂.

incarinatus n. sp.

- 17' Flügeldecken lang oval oder sehr lang eiförmig, der fünfte oder der fünfte bis siebente Zwischenraum von der Basis bis zur Anteapicalbeule dicht streifenartig weifs behaart.
 19'' Der weisse Haarstreif nimmt den fünften und sechsten, zum Teil vorne auch den siebenten Zwischenraum in Anspruch, auch der erste Zwischenraum an der Naht ist weifs behaart, die Grundbehaarung der Oberseite grau. Halsschild fast quadratisch, mit sehr feinem Mittelkiel, die Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen. L. 8,5—10 mm.

Ala-Tau, Songoria. *vittatus* Faust.

- 19' Der weisse Haarstreif ist auf den fünften Zwischenraum beschränkt und sehr regelmässig und scharf begrenzt, die Naht, dann der dritte, siebente, neunte und zehnte Zwischenraum ebenfalls dichter streifenartig behaart, etwas weniger prononziert als der fünfte. Halsschild beim ♂ quadratisch, ohne deutlichen Kiel. Körper auffallend lang und schmal, die Flügeldecken beim ♂ fast parallel, Beine rotbraun. Der vorigen Art sehr nahe verwandt. L. 9,5 mm.

Songoria. Von Herrn A. Starck erhalten.

multivittatus n. sp.¹⁾

- 16' Beine, besonders die Schenkel schwarz. Siehe 19'.
 14' Rüssel ohne deutliche Längsfurche.
 20'' Beine, besonders die Schenkel, schwarz oder dunkel pechfarbig.
 21'' Schenkel vor der Spitze ohne weissen Haarring.
 22'' Beine ganz schwarz, Oberseite dicht grauweifs behaart, die Flügeldecken mit mehr oder weniger entwickelten schwarzen Längsstreif unter und hinter der Schulterecke, und die Scheibe vor der Spitze gewöhnlich mit einem dunklen Längsflecken. L. 9—12 mm.

Kultscha, Juldus, Mongolia: Kurutsch-Dagh.

kashgarensis Fst.

¹⁾ Vielleicht ist auf diese Art zu beziehen: *Alophus lineatus* Gebler: *Elongatus*, *niger*, *albido-tomentosus*, *supra fusco-squamulosus* (was auf keinen *Trichalophus*, sondern einen echten *Alophus* hindeutet), *thoracis striis 4*, *elytrorum alutaceorum sutura*, *marginis striisque 3 albotomentosis*, *pedibus piceis*. L. 5 lin. — *Statura Leuconis*. Ad pedem mont Alatau.

22' Beine schwarz, Schienen rostrot¹⁾. Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, uniform grau behaart, Rüssel mit der Spur einer flachen Längsfurche, Halsschild fast quadratisch, mäsig fein und dicht punktiert, mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken in der Mitte am breitesten (♂), hinten rasch verschmälert, oben mit wenigen weissen eingestreuten Haaren. Schienen dünn, Tarsen dunkelbraun. L. 8 mm.

Kultsch a. 1 ♂ in meiner Sammlung (Dr. Staudinger).
nigrofemoratis n. sp.

21' Die Schenkel vor der Spitze mit einem ausgesprochen hellen, fast weissen Haarring.

Von der Gestalt und Färbung des *albonotatus*, aber der Halsschild fein punktiert. Dunkel zimtbraun, dicht behaart, in den Punktreihen der Flügeldecken mit kleinen heller gelblich behaarten Tüpfelchen, der Rüssel, die Seiten des Halsschildes und 2 kleine, oft reduzierte Schrägflecken an den Seiten der Flügeldecken weiflich gelb behaart. Halsschild beim ♀ etwas breiter als lang, nur vorne mit sehr feinem Mittelkiel. L. 9—10,5 mm.

Ala-Tau. 2 ♀ in der Kollektion Faust.

lituratus Faust.

20' Beine rostrot.

23'' Halsschild quer, fast kuglig, an den Seiten stark gerundet, mit sehr stumpfen Winkeln, fein und dicht punktiert, mit glattem, hinten verkürzten, flachen Mittelkiel, Rüssel gewölbt, fein punktiert mit glatter Mittellinie, Flügeldecken breit eiförmig, gewölbt, mit sehr feinen Punktreihen, der ganze Körper sehr fein und dicht gleichmäsig bräunlich grau behaart, am fünften Zwischenraume mit einer vorn und hinten verkürzten, etwas helleren, sich wenig abhebenden weifsgrauen Haarlinie, die oft vor der Mitte auf einen Längsfleck reduziert erscheint und wohl auch fehlen könnte; die Naht ist hinten zu der stumpf abgerundeten Spitze ebenfalls heller behaart. Kleinste Art von 5—6 mm Länge.

I s s y k - K u l. 2 Stücke in meiner Kollektion. Dr. Staudinger, Bang-Haas.

globoicollis n. sp.¹⁾

23' Halsschild nicht kuglig, Hinterwinkel, von oben betrachtet, mehr oder weniger eckig erscheinend.

24' Die Flügeldecken mit (manchmal verbundenen) schräg stehenden weiflichen Haarflecken.

25'' Halsschild mit deutlichem, ausgesprochenem und vollständigem Mittelkiel. Gröfser als die nachfolgende Art, zimtbraun,

1) Man vergleiche auch *Tr. globoicollis* Reitt.

mit 2 weifslichen, oft nur punktförmigen schrägen Seitenflecken, welche in der Regel nicht, manchmal aber verbunden sind: a. *subarroigans* nov. Oft ist die Behaarung grau, die Flecken milchweifs, seltener sind die letzteren nur angedeutet oder sie fehlen fast ganz. Flügeldecken mit sehr deutlichen Punktstreifen. L. 8—9,5 mm.

Tschar-Tasch, Ala-Tau, Wernyi, Kultscha, die a. von Aulie-Ata. *lentus* Faust.

- 25' Halsschild ohne ausgesprochenen Mittelkiel, nur mit einer Haarlinie, wo die quergelagerte Behaarung zusammenstößt, oben grauweifslich behaart, mit 2 meist gröfseren, milchweifslichen, schrägen Seitenflecken, welche oft miteinander der Länge nach verbunden sind, der vordere Fleck an den Seiten oft über die Schulterbeule verlängert. Oft ist die Grundbehaarung dunkler rehbraun: a. *urbanus* Faust. L. 6—8 mm.

Wahrscheinlich nur Rasse des vorigen; ich glaube zahlreiche Übergänge vor mir zu haben.

Tschar-Tasch, Ala-Tau, Wernyi.

arroigans Faust.

- 24' Flügeldecken am fünften (oft auch am sechsten) Zwischenraum mit einer weifs behaarten, seltener zu Längsfleckchen aufgelösten Längsbinde.
- 26'' Die weisse Längsbinde erreicht nach vorne die Schulterecke.
- 27'' Die weisse Längsbinde ist breit und nimmt den fünften, sechsten und siebenten Zwischenraum ein und erweitert sich nicht in der Mitte. Auch die Naht der Flügeldecken von der Mitte zur Spitze heller behaart. Halsschild breiter als lang, sehr fein, aber tief punktiert, mit Mittelkiel, Flügeldecken länglich eiförmig, mit deutlichen Punktstreifen. Grundbehaarung rehbraun. L. 7 mm.

Chinesisch Thian-Schan, Kultscha.

latefasciatus n. sp.

- 27' Die weifsbehaarte Längsbinde ist auf den fünften Zwischenraum beschränkt, selten in Längsfleckchen aufgelöst, die Naht fast immer, meist auch der dritte und siebente Zwischenraum ein wenig heller behaart als die umgebenden Intervalle.
- 28'' Halsschild quadratisch oder rechteckig, an den Seiten kaum oder schwach gerundet, mit feinem Mittelkiel, die weisse Längsbinde am fünften Zwischenraum in der Mitte mit einer kleinen, hakigen Erweiterung, welche fast niemals fehlt. Selten ist diese Längsbinde in 2 oder 3 Längsfleckchen auf-

gelöst: a. *lineato-maculatus* nov. (Thian-Schan). Grundbehaarung braun, selten grau. L. 8—10 mm.

Ala-Tau, Thian-Schan, Aksu (1067 m), Juldus, Alexander-Gebirge. *vittatoides* n. sp.

- 28' Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, nicht deutlich gekielt, sehr fein punktiert, Flügeldecken länglich eiförmig mit feinen Punktstreifen. Ober- und Unterseite weißgrau behaart, der fünfte Zwischenraum bis zur Anteapicalbeule dichter weiß längsstreifig behaart, die Naht und die ungeraden Zwischenräume (3, 7, 9) ebenfalls, aber weniger dicht als der fünfte, heller behaart. Beine robust, fein behaart, rostrot. L. 8 mm.

Von *multivittatus* durch den Bau des Halsschildes und den ganz ungefurchten Rüssel verschieden. Wahrscheinlich auch nur var. von *vittatoides*.

Kultscha: Juldus. *regularis* n. sp.

- 26' Die weiße Längsbinde des fünften Zwischenraumes der Flügeldecken ist vor der Mitte und vor der Spitze verkürzt; sie ist also auf die Scheibenmitte beschränkt. Die Flügeldecken sind eiförmig an der Basis abgestutzt und bedeutend breiter als die Basis der Flügeldecken, mit stumpfen, stark vorstehenden Schultern. Oberseite zimtbraun behaart, die Seiten des Halsschildes mit weißen Härchen schmal gesäumt, die weiße Haarbinde ist in der Mitte nicht unterbrochen: Stammform, oder in 2 Flecken aufgelöst: a. *interruptus* nov., oder sie fehlt ganz und an den vorstehenden Schultern von den einfarbigen verwandten Arten zu erkennen: a. *uniformis* nov. Halsschild beim ♂ quadratisch, beim ♀ quer rechteckig, mit feinem Mittelkiel. L. 7,5 bis 9,5 mm.

Kultscha, Alexander-Gebirge.

vittatoides v. *striola* n. sp.

Der a. *uniformis* m. ist sehr ähnlich eine robustere Art, deren Schultern noch mehr eckig vorstehen; bei derselben ist die kupfrigbraune Behaarung etwas länger und viel dichter, den Untergrund völlig verdeckend, und die Seiten des Halsschildes sind breit weiß gesäumt. L. 11 mm. — Nach Faustschen Exemplaren.

Kirghisensteppe. *humeralis* Gebl.

- 13' Halsschild stark oder grob und dicht punktiert. Körper stark gewölbt.
- 29'' Flügeldecken mit seicht vertieften Streifen, diese meist dicht punktiert, die Punkte mehr oder weniger normal, rundlich. Vorderschienen beim ♀ an der Spitze nach innen und

aufsen erweitert. Körper mit brauner oder gelbbrauner Grundbehaarung. L. 8—10 mm.

Jede Flügeldecke mit 3 weissen Haarmakeln, davon 2 genäherte hinter der Schulter und eine vor der Spitze:

a. *sexmaculatus* nov.

Jede Flügeldecke mit 2 weissen behaarten Makeln:

Stammform¹⁾.

Jede Flügeldecke vor der Spitze mit einer weissen behaarten Makel.

a. *biguttatus* Gebler.

Oberseite ohne ausgesprochenen weissen Haarmakeln.

♀ *gibbosus* Motsch.

a. *cirriger* Mmh.

In ganz Ost-Sibirien, Transbaikalien und in der nördlichen Mongolei.

rudis Boh.

29' Flügeldecken mit länglich viereckigen, eingerissenen Punktreihen, diese nicht in vertieften Streifen stehend, mit 2 weissen rundlichen Haarmakeln.

30'' Körper schwarz oder braunschwarz, oben fein gelbbraun behaart. Beine schwarz, selten dunkelbraun; selten lebhaft rot: a. *rubripes* nov., noch seltener sind die 2 weissen Haarmakeln am fünften Zwischenraum der Länge nach strichförmig verbunden: a. *bistriola* nov. L. 9—11 mm.

Ost-Sibirien.

albonotatus Motsch.

30' Körper tief schwarz, die Oberseite äußerst fein, mausgrau behaart, matt. Beine schwarz. L. 10 mm.

Transbaikalien, Ost-Sibirien, nördliche Mongolei.

quadrinotatus Motsch.

Index.

	Seite		Seite		Seite
<i>aequalis</i>	447	<i>ferganensis</i>	451	<i>leucon</i>	448
<i>albonotatus</i>	456	<i>globoicollis</i>	453	<i>lineatamaculatus</i>	455
<i>arrogans</i>	454	<i>humeralis</i>	455	<i>lineatus</i>	452
<i>biguttatus</i>	456	<i>incarinatus</i>	452	<i>lituratus</i>	453
<i>bistriola</i>	456	<i>inermis</i>	450	<i>Maklini</i>	450
<i>brerilineatus</i>	449	<i>inopimus</i>	447	<i>marginatus</i>	449
<i>cinereus</i>	451	<i>interruptus</i>	455	<i>multivittatus</i>	452
<i>cirriger</i>	456	<i>juldusanus</i>	448	<i>nigrofemorialis</i>	453
<i>compactus</i>	449	<i>kashgarensis</i>	452	<i>ocularis</i>	450
<i>conerius</i>	451	<i>latefasciatus</i>	455	<i>pacatus</i>	449
<i>eximius</i>	447	<i>lentus</i>	454	<i>pauperculus</i>	447

¹⁾ Halsschild manchmal beim ♀ mit kräftigem Mittelkiel, der sonst in der Regel fehlt.

	Seite		Seite		Seite
<i>plagiatus</i> . . .	448	<i>rudis</i> . . .	456	<i>sulcirostris</i> . . .	450
<i>plausibilis</i> . . .	448	<i>rubripes</i> . . .	456	<i>tibialis</i> . . .	451
<i>pubifer</i> . . .	447	<i>setosus</i> . . .	451	<i>uniformis</i> . . .	455
<i>quadrifasciatus</i> . . .	451	<i>seamaculatus</i> . . .	456	<i>vittatoïdes</i> . . .	455
<i>quadrinotatus</i> . . .	456	<i>striola</i> . . .	455	<i>vittatus</i> . . .	452
<i>quadripunctatus</i> . . .	449	<i>subcostatus</i> . . .	448		
<i>regularis</i> . . .	455	<i>subnudus</i> . . .	450		

Beitrag zur Kenntnis der Hemipterenfauna Rheinlands. (Hemipt.)

Von **P. Radermacher**, Duisdorf bei Bonn.

Im Laufe der letzten 3 Jahre habe ich beim Käferfange eine Menge Hemipteren gesammelt. Die Tiere wurden mir in liebenswürdigster Weise von Herrn F. Schumacher-Kagel, Herrn Dr. J. Gulde-Frankfurt und Herrn Dr. Reichensperger-Bonn bestimmt, und ich erlaube mir den Herren an dieser Stelle nochmals ganz besonders für ihre aufgewendete Mühe meinen besten Dank abzustatten. In nachstehendem Verzeichnisse, welches 157 Arten meiner Sammlung umfaßt, möchte ich einen kleinen Beitrag geben zur Kenntnis unserer rheinischen Hemipterenfauna, besonders der Umgebung von Duisdorf. Die Wälder hieselbst gehören zu den Randwäldern des Kottenforstes. Ich fing in denselben, besonders im heißen Sommer 1911, mehrere selten bei uns vorkommende Arten, wie z. B. *Homodemus M-flavum* Goetz., *Campyloneura virgula* H.-Sch., *Lopus cingulatus* F., *Adelphocoris reicheli* Fieb. u. a. Besonders verdient *Psallus argyrotichus* Fieb. der Erwägung (Schumacher det.). In meiner Sammlung befinden sich 2 Exemplare dieser seit 1861 verschollenen Art. Ich fand sie im Sommer 1910 an einer Hecke eines Waldbaches. Hueber bezeichnet ihn mit „?“ als Syn. von *Psallus salicellus* Mey. Ein kleiner Teil meiner Sammlung stammt aus der Umgebung meines Heimatsortes Löhndorf bei Sinzig, welches im Hellenbachtal, einem Paralleltale des Ahrtales, liegt. Soviel es mir nach meinen Beobachtungen möglich war, fügte ich bezüglich der Häufigkeit des Auftretens jeder Art eine kurze Notiz hinzu. Bei der Aufstellung des Verzeichnisses habe ich mich nach dem Katalog v. Hueber gerichtet und auch den einzelnen Arten die betreffende Nummer des Katalogs vorangesetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Analytische Revision der russisch- asiatischen Alophus = Trichalophus-Arten. \(Col. Curcul.\) 446-457](#)